
Einleitung

Im dritten Buch Mose sehen wir ein Volk von Anbetern, geschart um ein Heiligtum in der Gegenwart Gottes. Im vierten Buch Mose sehen wir ein Volk in der Wüste in der Gegenwart von Feinden. Es ist ein Volk von Kämpfern, die das Heiligtum verteidigen. Das ist auch unsere Aufgabe: „Für den einmal den Heiligen überlieferten Glauben zu kämpfen“ (Jud 1,3). „Der Glaube“ meint den Glaubensinhalt, das was geglaubt wird. Wir können dabei an die Wahrheiten über den Herrn Jesus und seine Gemeinde denken.

Es gibt verschiedene Arten von Kampf, sowohl was den Bereich betrifft, wo gekämpft wird, als auch die Art des Kampfes.

1. Wir sehen Israel im Kampf in der Wüste, aber auch in dem Land.
2. Wir sehen Israel in einem Angriffskampf, aber auch in einem Verteidigungskampf.
3. Wir sehen sie in einem Kampf, den sie suchen sollten, aber wir sehen sie auch in einem Kampf, in den sie durch eigene Schuld geraten sind.

All diese Aspekte des Kampfes sehen wir auch in unserem Leben als Gläubige. Der Kampf in der Wüste ist der des täglichen Lebens. Darin gibt es Kämpfe, vor denen wir fliehen sollten, die wir aber doch manchmal freiwillig auf uns nehmen, und es gibt Kämpfe, denen wir nicht entfliehen können.

Einen Kampf, den wir hätten vermeiden können, ist der, wenn wir z. B. zuerst mit der Welt mitmachen und dann versuchen, davon loszukommen, oder wenn wir Bücher lesen oder Filme anschauen, die unsere Gefühle gefangen nehmen. Es kostet dann Kampf, davon wieder frei zu werden. Kämpfe dieser Art können wir vermeiden, wenn wir uns von der Welt absondern. Im Blick auf vermeidbare Kämpfe lehrt uns der Herr Jesus zu beten: „Führe uns nicht in Versuchung“ (Mt 6,13a).

Aber es gibt auch einen Kampf, dem wir nicht entgehen können, z. B. wenn wir unsere Arbeit tun. Da kommen wir mit Dingen in Berührung, die Kampf hervorrufen können, z. B. eine Situation, ir-

gendwo mitzumachen, wovon wir als Christ wissen, dass wir dabei nicht mitmachen sollen. Wir spüren oft, dass der Feind uns immer an unserem schwächsten Punkt angreift. Dieser Feind wird uns in Amalek vorgestellt (5Mo 25,17.18; 2Mo 17,8–13).

Den Kampf im Land sollen die Israeliten bewusst aufsuchen und eingehen. Darüber lesen wir im Buch Josua. Dieser Kampf spricht vom Erobern der Wahrheiten der Schrift in Verbindung mit den geistlichen Segnungen in den himmlischen Örtern, die wir besonders in dem Brief an die Epheser finden. Aber diese Segnungen müssen wir auch verteidigen und sie uns nicht rauben lassen. Dafür gibt uns Gott seine Waffenrüstung (Eph 6,10–18).

Es ist auch wichtig zu wissen, welchen Kampf wir nicht kämpfen sollen, und das ist der Kampf gegen die Sünde in uns. Das zeigt uns Römer 7 (Röm 7,1–24). Es ist der Kampf eines wiedergeborenen Menschen, um in eigener Kraft, der Kraft des Fleisches, das Gesetz Gottes zu vollbringen. Diesen Kampf verliert der wiedergeborene Mensch immer. Von diesem Kampf sind wir erst befreit, wenn wir auf das vollbrachte Werk des Herrn Jesus sehen (Röm 7,25).

Das vierte Buch Mose beschreibt das Verhalten und den Dienst des Volkes Gottes während der Wüstenreise. Im zweiten Buch Mose lesen wir über das Entstehen des Volkes, das hier durch die Wüste zieht. In 2. Mose 15–18 haben wir auch ein Stückchen Wüstenreise. Aber da ist noch alles unter der Gnade. Nach dem Berg Sinai ändert sich das Verhältnis zwischen Gott und seinem Volk (2. Mose 19 und 20). Im vierten Buch Mose sehen wir, wie Gott sofort eingreift, wenn das Volk übertritt und fehlt, weil jetzt das Gesetz die Grundlage des Handelns Gottes mit ihnen ist. Der Feind ist hier nicht so sehr der persönliche Feind, sondern mehr die Einflüsse des Murrens, der Aufsässigkeit usw. Das Böse dringt nicht von außen herein, sondern bricht von innen nach außen.

Die Reise durch die Wüste ist eine Geschichte von Verfehlungen. Anstelle des schnellen Durchzugs nach Kanaan in elf Tagen, die dafür erforderlich waren (5Mo 1,2), benötigten sie 40 Jahre dafür. Dieses Buch erteilt uns auch eine Lektion über die Berufung des Gläubigen, worin seine Verfehlungen klar werden und worin auch klar ist, wie sehr er von der Gnade Gottes abhängig ist. Die Gnade Gottes fehlt nie.

Die Wüstenreise bildet keinen Teil von Gottes Ratschlüssen, sondern sie ist ein Bild seiner Wege mit uns. Es zeigt uns die geist-

liche Reise des Gläubigen durch die Wüste, wo das Fleisch geprüft wird. Alles, was dem Volk auf der Wüstenreise widerfährt, sind Belehrungen für uns (1Kor 10,6.11). Da lernt das Volk sich selbst und Gott kennen (5Mo 8,2). Wir sollen Gott nicht nur danken für die Errettung aus Ägypten, sondern auch dafür, dass Er uns in der Wüste getragen hat, für all seine Liebe und Sorge, für seine Erziehung. Das lernen wir von dem Leben in der Wüste.

Das vierte Buch Mose ist keine „Schnell-Lektüre“. Es ist nichts für Leute, die nicht willig sind, Zeit und Energie für das Studieren des Wortes Gottes aufzuwenden. Aber wer bereit ist, sich in dieses Buch zu vertiefen, wird viel von dem Herrn Jesus darin finden und reiche Belehrungen für sein Glaubensleben entdecken.

Eine Einteilung des Buches:

1. Das Lagern des Volkes nach Gottes Anordnung und Vorbereitungen für die Reise (4. Mose 1–10,10)
 - a. Die Musterung und Aufstellung im Lager (4. Mose 1.2)
 - b. Die Leviten abgesondert (4. Mose 3.4)
 - c. Was zu tun ist bei Untreue (4. Mose 5)
 - d. Treue des Einzelnen bei allgemeiner Untreue (4. Mose 6)
 - e. Die Hilfsmittel bei der Reise (4. Mose 7–10,11)
2. Die Reise (4. Mose 10,11–21,20)
3. Das Volk in den Ebenen Moabs (4. Mose 21,21–36,13)

4. Mose 1

Einleitung

Das Buch beginnt mit Zählen und Ordnen. Zählen ist ein Beweis von Eigentumsrecht. Das ganze Geschlecht, das hier gezählt wird, kommt in der Wüste unter dem Gericht Gottes um (außer Josua und Kaleb). Die, welche in Kanaan ankommen, sind also ein neues Geschlecht. Das Gezähltsein für den Himmel, also zu wissen, dass unsere Namen dort angeschrieben sind, ist etwas, wofür wir jeden Tag froh und dankbar sein können. Doch wir dürfen dabei nicht vergessen, dass Gott sich auch für unser Tun und Lassen interessiert sowie für den Weg, den wir gehen, für die Prüfungen und den Kampf, den wir haben. Auch das zählt Er.

4Mo 1,1-3 | Auftrag zum Zählen der Männer über zwanzig

¹ Und der HERR redete zu Mose in der Wüste Sinai im Zelt der Zusammenkunft, am Ersten des zweiten Monats, im zweiten Jahr nach ihrem Auszug aus dem Land Ägypten, und sprach: ² Nehmt die Summe der ganzen Gemeinde der Kinder Israel auf nach ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern, nach der Zahl der Namen, alle Männlichen nach ihren Köpfen; ³ von zwanzig Jahren und darüber, jeden, der zum Heer auszieht in Israel, die sollt ihr mustern nach ihren Heeren, du und Aaron.

Es sind 13 Monate seit der Erlösung aus Ägypten verflossen. Ein Monat ist seit der Aufrichtung der Stiftshütte vergangen (2Mo 40,17). In der Anwendung bedeutet das, dass es Belehrung über die Erlösung gegeben hat, über die Gemeinde als dem Wohnplatz Gottes und den Priesterdienst. Das wird vorgestellt in der Stiftshütte (zweite Buch Mose) sowie in dem Opferdienst und dem Priesterdienst (dritte Buch Mose). Jetzt bekommt Mose den Auftrag, „die Summe der ganzen Gemeinde der Kinder Israel“ aufzunehmen. Das Volk wird als Ganzes gesehen. Bildlich spricht das von geistlichem Wachstum und geistlicher Kraft.

Das Aufnehmen soll geschehen „nach ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern ... alle Männlichen“. Jedes Glied des Volkes sollte seine Herkunft kennen und wissen, wozu es gehörte. So soll auch jeder Gläubige seinen Platz in Christus kennen, soll wissen, dass er ein Kind Gottes ist und wer seine geistliche Familie ist, wer seine Brüder und Schwestern sind. Das Männliche spricht vom Praktizieren der Stellung, in der jemand sich befindet.

Es geht um streitfähige Männer, nicht um Kinder und Alte. Das Alter von 20 Jahren ist in vielen Ländern das Alter, in dem man zum Militärdienst muss. In den Dienst eingetreten stellt man persönliche Interessen in den Hintergrund und stellt seine Kraft dem Land zur Verfügung. Der Erfolg im Dienst ist abhängig von dem Gehorsam den Aufsehern gegenüber. Es wird erwartet, dass sie Anweisungen ohne Widerspruch befolgen (Lk 7,8).

„Nach ihren Köpfen“ werden sie gezählt. Hierdurch wird jeder individuell vor Gott gestellt. Das Zählen zeigt uns, dass das Volk für Gott nicht eine große Masse ist. Der Einzelne geht nicht in der Masse unter. Er kennt jeden Einzelnen daraus. Jeder ist persönlich wichtig für Ihn. Gott verzichtet auf keinen Einzigen.

Es ist ein großes Vorrecht zu wissen, dass wir für den Himmel auserwählt und unsere Namen da angeschrieben sind (Lk 10,20). Aber dabei muss es nicht bleiben. Der Herr will unsere Namen auch für den Kampf auf der Erde aufschreiben. Kopf für Kopf werden wir gezählt, das heißt, dass wir uns dessen bewusst sind und eine persönliche Verbindung zu dem Herrn Jesus haben. Das zu wissen ist für jeden Christen wichtig.

Um diese persönliche Beziehung zu Gott darstellen zu können, muss man 20 Jahre alt sein. Dies geistlich angewendet besagt, dass eine gewisse geistliche Reife nötig ist, um im Heer Gottes als Kämpfer dienen zu können. Ein Höchstalter wird hier nicht genannt. Ein Kindlein im Glauben kann kein Kämpfer sein; ein Jüngling im Glauben wohl (1Joh 2,13b.14b; vgl. 2Tim 2,3.4).

Mose und Aaron zählen gemeinsam. Dies ist ein Bild von dem Herrn Jesus als Apostel und als Hoherpriester (Heb 3,1). Der Herr Jesus spricht im Namen Gottes zu uns und vertritt uns auch bei Gott. Mit Ihm haben wir zu tun. Wir sehen in Ihm den König-Priester (Sach 6,13). Er kennt die Seinen. Er weiß, wen Er aussenden kann.

Von denen, die hier gezählt werden, wird keiner mit dem eigentlichen Kampf (der Eroberung des Landes) beginnen können,

weil sie, außer zwei Personen (Josua und Kaleb), alle in der Wüste sterben werden (4Mo 14,29). Die, die am Ende dieses Buches, in 4. Mose 26, gezählt werden, sind ein neues Geschlecht. Aber das ist für Gott in dieser Zählung kein Thema. Wie schon in der Einleitung gesagt wurde, hätte die Reise in das Land nur 11 Tage dauern brauchen. Dass es letztendlich eine Reise von 40 Jahren geworden ist, hat mit der Untreue des Volkes zu tun.

Und doch benutzt Gott auch die Zeit, um mehr von sich selbst zu zeigen, als wir es bei einer nur kurzen Reise erlebt hätten. Der Räuber, der sich am Kreuz bekehrte, hatte nur eine kurze Wüstenreise zu machen. Er hat die Treue Gottes in den Umständen seines Lebens nicht kennengelernt. Er hat nicht so viel, wofür er Gott anbeten kann, wie jemand, der in einem langen Leben die Treue und Fürsorge Gottes kennengelernt hat gegenüber all der Untreue, die sich auf seiner Seite so oft gezeigt hat.

4Mo 1,4-16 | Wer bei der Zählung helfen soll

⁴ Und je ein Mann für den Stamm soll bei euch sein, ein Mann, der das Haupt von seinem Vaterhaus ist. ⁵ Und dies sind die Namen der Männer, die euch beistehen sollen: für Ruben: Elizur, der Sohn Schedeurs; ⁶ für Simeon: Schelumiel, der Sohn Zurischaddais; ⁷ für Juda: Nachschon, der Sohn Amminadabs; ⁸ für Issaschar: Nethaneel, der Sohn Zuars; ⁹ für Sebulon: Eliab, der Sohn Helons; ¹⁰ für die Söhne Josephs: für Ephraim: Elischama, der Sohn Ammihuds; für Manasse: Gamliel, der Sohn Pedazurs; ¹¹ für Benjamin: Abidan, der Sohn Gideonis; ¹² für Dan: Achieser, der Sohn Ammischaddais; ¹³ für Aser: Pagiel, der Sohn Okrans; ¹⁴ für Gad: Eljasaph, der Sohn Deghuels; ¹⁵ für Naphtali: Achira, der Sohn Enans. ¹⁶ Das waren die Berufenen der Gemeinde, die Fürsten der Stämme ihrer Väter; sie waren die Häupter der Tausende Israels.

Doch nicht der Herr Jesus allein sucht nach denen, die Ihm als Kämpfer in seinem Heer dienen können, sondern auch die Häupter der Stämme. Das können wir auf die verantwortlichen oder führenden Brüder einer örtlichen Gemeinde anwenden. Sie sehen, wer von den Jüngeren im geistlichen Sinn 20 Jahre oder älter ist. Sie helfen beim Mustern, beim Betrachten der geistlichen Entwicklung der Jüngeren. Timotheus war ein solcher, der von den älteren

Brüdern „gemustert“ war. Er war einer, „der ein gutes Zeugnis hatte von den Brüdern in Lystra und Ikonium“ (Apg 16,1.2).

Namen haben in der Bibel ihre Bedeutung. Dass wir daraus eine geistliche Belehrung ziehen sollen, sehen wir in Hebräer 7 (Heb 7,1–3). Dabei müssen wir wachsam bleiben und nicht in Fantasie verfallen. Etliche Namen haben mehrere Bedeutungen. Es ist wichtig, mehrere biblische Namenserkklärungen zurate zu ziehen, um mit etwas mehr Sicherheit die Bedeutung eines Namens feststellen zu können. Wenn mehrere dieselbe Bedeutung angeben, kann man annehmen, dass es die Richtige ist.

Die Namen der Häupter finden wir auch noch in 4. Mose 2, 7 und 10. In den meisten dieser Namen klingt der Name Gottes („El“ bedeutet „Gott“) durch. Daraus ergibt sich, dass die Israeliten während ihres Aufenthaltes in Ägypten ihren Gott nicht vergessen hatten. In den Namen, die sie ihren Kindern gaben, haben sie die Erinnerung an Gott bewahrt.

Grant gibt in seiner Numerical Bible als mögliche Erklärung der Namen folgendes an. Der Leser kann selbst weiter darüber nachdenken:

1. Haupt für Ruben ist Elizur, „mein Gott ist ein Fels“, der Sohn Scheduers, „der Allmächtige ist eine Flamme“.
2. Haupt für Simeon ist Schelumiel, „in Frieden mit Gott“, der Sohn Zurischaddais, „mein Fels ist der Allmächtige“.
3. Haupt für Juda ist Nachschon, „Vorhersager“, der Sohn Amminadabs „Volk des gewaltigen Gebers“.
4. Haupt für Issaschar ist Nethaneel, „Gottesgabe“, der Sohn Zuars, „klein“.
5. Haupt für Sebulon ist Eliab, „mein Gott ist Vater“, der Sohn Helons (keine Erklärung).
6. Haupt für Ephraim ist Elischama, „mein Gott hat gehört“, der Sohn Ammihuds, „das Volk der Majestät“.
7. Haupt für Manasse ist Gamliel, „Gott ist ein Belohner“, der Sohn Pedazurs, „der Fels, der erlöst“.
8. Haupt für Benjamin ist Abidan, „mein Vater ist Richter“, der Sohn Geideonis, „Niederstrecker“.
9. Haupt für Dan ist Achiser, „Bruder der Hilfe“, der Sohn Ammischaddais „das Volk des Allmächtigen“.
10. Haupt für Aser ist Pagiel, „Gott begegnet“, der Sohn Okrans, „betrübt“.

11. Haupt für Gad ist Eljasaph, „Gott hat hinzugefügt“, der Sohn Deghuels, „von Gott gekannt“.
12. Haupt für Naphtali ist Achira, „Bruder des Bösen“, der Sohn Enans, „der Sehende“.

4Mo 1,17-46 | Die Zählung

¹⁷ Und Mose und Aaron nahmen diese mit Namen bezeichneten Männer, ¹⁸ und sie versammelten die ganze Gemeinde am Ersten des zweiten Monats. Und sie ließen sich in die Geburtsverzeichnisse eintragen nach ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern, nach der Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, nach ihren Köpfen, ¹⁹ wie der HERR Mose geboten hatte. Und so musterte er sie in der Wüste Sinai. ²⁰ Und es waren die Söhne Rubens, des Erstgeborenen Israels: ihre Geschlechter nach ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern, nach der Zahl der Namen, nach ihren Köpfen, alle Männlichen von zwanzig Jahren und darüber, jeder, der zum Heer auszog, ²¹ ihre Gemusterten vom Stamm Ruben: 46500. ²² Von den Söhnen Simeons: ihre Geschlechter nach ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern, seine Gemusterten nach der Zahl der Namen, nach ihren Köpfen, alle Männlichen von zwanzig Jahren und darüber, jeder, der zum Heer auszog, ²³ ihre Gemusterten vom Stamm Simeon: 59300. ²⁴ Von den Söhnen Gads: ihre Geschlechter nach ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern, nach der Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, jeder, der zum Heer auszog, ²⁵ ihre Gemusterten vom Stamm Gad: 45650. ²⁶ Von den Söhnen Judas: ihre Geschlechter nach ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern, nach der Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, jeder, der zum Heer auszog, ²⁷ ihre Gemusterten vom Stamm Juda: 74600. ²⁸ Von den Söhnen Issaschars: ihre Geschlechter nach ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern, nach der Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, jeder, der zum Heer auszog, ²⁹ ihre Gemusterten vom Stamm Issaschar: 54400. ³⁰ Von den Söhnen Sebulons: ihre Geschlechter nach ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern, nach der Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, jeder, der zum Heer auszog, ³¹ ihre Gemusterten vom Stamm Sebulon: 57400. ³² Von den Söhnen Josephs, von den Söhnen Ephraims: ihre Geschlechter nach ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern, nach der Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, jeder, der zum Heer auszog, ³³ ihre Gemusterten vom Stamm Ephraim: 40500. ³⁴ Von den Söhnen Manasses: ihre Geschlechter nach ihren

Familien, nach ihren Vaterhäusern, nach der Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, jeder, der zum Heer auszog, ³⁵ ihre Gemusterten vom Stamm Manasse: 32200. ³⁶ Von den Söhnen Benjamins: ihre Geschlechter nach ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern, nach der Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, jeder, der zum Heer auszog, ³⁷ ihre Gemusterten vom Stamm Benjamin: 35400. ³⁸ Von den Söhnen Dans: ihre Geschlechter nach ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern, nach der Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, jeder, der zum Heer auszog, ³⁹ ihre Gemusterten vom Stamm Dan: 62700. ⁴⁰ Von den Söhnen Asers: ihre Geschlechter nach ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern, nach der Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, jeder, der zum Heer auszog, ⁴¹ ihre Gemusterten vom Stamm Aser: 41500. ⁴² Die Söhne Naphtalis: ihre Geschlechter nach ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern, nach der Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, jeder, der zum Heer auszog, ⁴³ ihre Gemusterten vom Stamm Naphtali: 53400. ⁴⁴ Das sind die Gemusterten, die Mose und Aaron und die Fürsten Israels musterten, [die] zwölf Männer: Sie waren je ein Mann für sein Vaterhaus. ⁴⁵ Und es waren alle Gemusterten der Kinder Israel, nach ihren Vaterhäusern, von zwanzig Jahren und darüber, jeder, der zum Heer auszog in Israel: ⁴⁶ Alle Gemusterten waren 603550.

Wer dazu gehören wollte, musste sein Geburtsverzeichnis oder seine Abstammung erklären können (Vers 18). Dieses Erklären geht weiter als nur eine innere Überzeugung. Jemand, der vom Herrn in sein Heer aufgenommen werden will, soll auch anderen Zeugnis von seinem Glauben ablegen, sich nicht dafür schämen oder darüber in Ungewissheit sein (2Tim 1,8.12). Wer hinsichtlich seiner Errettung im Unklaren ist, ringt mit sich selbst und ist nicht fähig, gegen andere in den Kampf zu ziehen. Das ist übrigens kein Ringen oder Kämpfen, wozu Gott aufruft. Gott und seinem Wort zu glauben, beendet alles Ringen.

Dieses Geburtsverzeichnis war nötig wegen des „vielen Mischvolkes“ (2Mo 12,38; 4Mo 11,4), das sich unter ihnen befand. Es waren Menschen aus Ägypten mitgezogen, die keine Israeliten waren. Das deutet hin auf Menschen, die sich wohl der christlichen Gesellschaft angeschlossen haben, die aber kein Leben aus Gott haben. Sie sind nicht in der Lage, vor Gott zu erklären, dass sie Ihm angehören, und sie können keinen Kampf für den Herrn führen. Das wollen sie auch nicht.

Wenn wir die Zahlen etwas transparenter machen, sieht das so aus:

1. Ruben	46.500
2. Simeon	59.300
3. Gad	45.650
4. Juda	74.600
5. Issaschar	54.400
6. Sebulon	57.400
7. Ephraim	40.500
8. Manasse	32.200
9. Benjamin	35.400
10. Dan	62.700
11. Aser	41.500
12. Naphtali	53.400
Gesamt	603.550 Kämpfer

Diese Anzahl stimmt überein mit einer früheren Zählung, die ca. neun Monate vorher stattgefunden hatte (2Mo 38,25.26). Bei dieser Zählung musste jeder einen halben Silbersekel als Lösegeld bezahlen. Durch dieses Silber wurden die Israeliten losgekauft. Darum ist Silber ein Bild vom Preis der Erlösung.

4Mo 1,47-53 | Die Leviten

⁴⁷ Aber die Leviten nach dem Stamm ihrer Väter wurden nicht unter ihnen gemustert. ⁴⁸ Denn der HERR hatte zu Mose geredet und gesagt: ⁴⁹ Nur den Stamm Levi sollst du nicht mustern und ihre Summe nicht aufnehmen unter den Kindern Israel, ⁵⁰ sondern bestelle du die Leviten über die Wohnung des Zeugnisses und über all ihr Gerät und über alles, was zu ihr gehört: Sie sollen die Wohnung und all ihr Gerät tragen, und sie sollen sie bedienen und rings um die Wohnung lagern. ⁵¹ Und wenn die Wohnung aufbricht, sollen die Leviten sie abnehmen; und wenn die Wohnung sich lagert, sollen die Leviten sie aufrichten. Der Unbefugte aber, der herzunahet, soll getötet werden. ⁵² Und die Kinder Israel sollen lagern, jeder in seinem Lager und jeder bei seinem Banner, nach ihren Heeren. ⁵³ Die Leviten aber sollen rings um die Wohnung des Zeugnisses lagern, dass nicht ein Zorn über die Gemeinde der Kinder Israel komme; und die Leviten sollen den Dienst der Wohnung des Zeugnisses versehen.

Die Leviten wurden nicht zu diesen Kämpfern gerechnet. Sie hatten Sorge für die Stiftshütte zu tragen und sich um sie her zu lagern. Die Stiftshütte wird hier die „Wohnung des Zeugnisses“ genannt. Es geht hier um den Aspekt des Zeugnisses nach außen hin. Das ist auch ein Aspekt der Gemeinde, die „der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit“ ist (1Tim 3,15). Die Gemeinde hat in der Welt das Zeugnis der Wahrheit hochzuhalten. Das bringt Widerstand und erfordert Kampf, Verteidigung.

Der neutestamentliche Gläubige ist, je nach seiner Beschäftigung, ein Priester, ein Levit oder ein Kämpfer. Als Priester ist er tätig im Heiligtum, um Gott zu preisen. Er ist ein Levit, um der Gemeinde zu dienen. Er ist ein Kämpfer, wenn er sich für die Wahrheit einsetzt, wenn sie angegriffen wird.

4Mo 1,54 | Der Auftrag wird ausgeführt

⁵⁴ Und die Kinder Israel taten nach allem, was der HERR Mose geboten hatte; so taten sie.

Das Volk tut, was der HERR Mose geboten hatte. Es ist gekennzeichnet durch Gehorsam.

4. Mose 2

4Mo 2,1.2 | Auftrag zur Lagerung der Stämme

¹ Und der HERR redete zu Mose und zu Aaron und sprach: ² Die Kinder Israel sollen jeder bei seinem Banner, bei den Zeichen ihrer Vaterhäuser, lagern; dem Zelt der Zusammenkunft gegenüber sollen sie ringsum lagern. .

Alles im Kampf dreht sich um die Stiftshütte, die den Mittelpunkt des Lagers bildet. Hier wird sie „Zelt der Zusammenkunft“ genannt (vgl. 4Mo 1,50.53). Das Zeugnis Gottes in dieser Welt wird durch die Gemeinde vorgestellt, besonders wenn sie als Gemeinde zusammenkommt. Das ist die besondere Zielscheibe für die Angriffe des Feindes. Dafür ist der Schutz da. Darum soll jeder Stamm seinen Platz rund um sie her einnehmen. Jeder Gläubige soll wissen, was sein Platz ist im Zusammenhang mit dem Volk Gottes.

Das Bringen der Ordnung bei der Lagerung weist auf die Wichtigkeit des Platzes hin, den jeder Stamm einnimmt. Dabei soll jedes Glied des Stammes wissen, wo dieser Platz ist. Es ist nicht nur wichtig, dass jeder zu einem Teil des Lagers gehört, sondern auch, zu wissen, wo der Platz jedes Einzelnen im Hinblick auf den Wohnplatz Gottes ist. Das Lager beschützt die Stiftshütte.

Gott gab jedem Stamm seinen eigenen Platz. So gibt Er auch uns unseren eigenen Platz um Ihn herum (vgl. 1Kor 12,18). Wir sind jeder persönlich gerufen, und zwar nach Zugehörigkeit zum jeweiligen Stamm. Die Stämme konnten nicht miteinander tauschen. Wer zu einem bestimmten Stamm gehörte, konnte nicht einfach seinen Stamm wechseln. Den Platz, den Gott uns in seinem Lager zuweist, gibt Er uns, weil Er uns da am besten gebrauchen kann.

Drei Stämme sind jeweils auf besondere Weise miteinander verbunden, unter einem Banner. So sind auch örtliche Gemeinden aufgrund ihrer Lage auf besondere Weise miteinander verbunden. Auch soll das Volk als Ganzes berücksichtigt werden.

Banner, die in der Christenheit gehisst werden, bewirken keine Einheit, sondern Trennung. Es gibt gehisste Banner mit dem Namen eines Menschen darauf oder einer Lehre. Nur die, welche dazugehören, versammeln sich unter diesem Banner. Jedes Banner

unterscheidet sich von dem anderen, aber das ist nicht, was Gott will. Es gibt für Gott nur einen Mittelpunkt, den Er festgesetzt hat: den Herrn Jesus, die wahre Stiftshütte. Er, der die zerstreuten Kinder Gottes in eins versammeln will, Er ist wie ein Banner „ausgezeichnet vor Zehntausenden“ (vgl. Hld 5,10).

Gläubige wurden nicht berufen, um einzeln durch die Wüste zu ziehen. Gott hat nicht nur Einzelne erlöst, sondern alle, die erlöst sind, gehören zusammen. Im Neuen Testament bilden sie zusammen die Gemeinde. Sie sind als „Stämme“ zusammengefügt. Das kann man auf die örtlichen Gemeinden anwenden.

Aber auch als örtliche Gemeinde stehen wir nicht isoliert von anderen Gemeinden. Wir dürfen auch nicht vergessen, dass wir als örtliche Gemeinde nur einen Teil dieser örtlichen Gemeinde darstellen, wenn wir zusammenkommen. Die örtliche Gemeinde besteht aus allen Gläubigen des Ortes, auch wenn manche sich durch Kirchenmauern absondern. Sie gehören trotzdem dazu. Daran müssen wir denken, wenn wir als Gemeinde zusammenkommen.

Wichtig ist es, die Einheit als Stamm zu bewahren und auch die Einheit mit anderen Stämmen in der direkten Umgebung und die Einheit aller Stämme des ganzen Volkes. Diese Einheit darf keine Einheit nach eigenen Gedanken sein. Es muss die Einheit des ganzen Volkes sein, nicht eine sektiererische, wobei nur auf den eigenen Stamm gesehen wird oder auf Stämme, die zum gleichen Banner gehören. Sektiererei ist, die Einheit kleiner zu machen als die Einheit, die Gott sichtbar werden lassen will.

4Mo 2,3–9 | Stämme an der Ostseite

³ Und zwar die nach Osten, gegen Sonnenaufgang Lagernden: das Banner des Lagers Judas, nach ihren Heeren; und der Fürst der Söhne Judas: Nachschon, der Sohn Amminadabs; ⁴ und sein Heer und ihre Gemusterten: 74600. ⁵ Und die neben ihm Lagernden: der Stamm Issaschar; und der Fürst der Söhne Issaschars: Nethaneel, der Sohn Zuars; ⁶ und sein Heer und dessen Gemusterte: 54400. ⁷ Der Stamm Sebulon; und der Fürst der Söhne Sebulons: Eliab, der Sohn Helons; ⁸ und sein Heer und dessen Gemusterte: 57400. ⁹ Alle Gemusterten vom Lager Judas: 186400, nach ihren Heeren; sie sollen zuerst aufbrechen.

Die Stämme lagern sich im Blick auf die Stiftshütte gemäß den Himmelsrichtungen. Die vier Banner liegen in den vier Richtungen, aus denen die Außeneinflüsse kommen, denen das Volk Gottes entgegentreten soll in der Kraft dessen, der in ihrer Mitte wohnt.

Die zuerst genannte Seite ist die Ostseite. An der Ostseite befindet sich der Eingang zur Stiftshütte, und es ist die Richtung, wo die Sonne aufgeht. Diese beiden Aspekte finden ihre Anwendung im Eingehen ins Heiligtum und dem Ausschauen nach dem Kommen des Herrn Jesus.

Diese Aspekte dürfen in den Zusammenkünften der Gemeinde, dem Volk Gottes, zum Ausdruck kommen. Der Stamm Juda geht voraus. Juda bedeutet „Lobpreis“. Der Geist des Lobpreises ist der Geist der Kraft (vgl. 2Chr 20,22). Die Hauptsache bei den Zusammenkünften als Gemeinde ist, dass Gott gepriesen und angebetet wird, dass Ihm Opfer des Lobes und Dankes gebracht werden. Das sollte bei jeder Zusammenkunft die Auswirkung sein.

An der Ostseite waren außerdem noch Issaschar und Sebulon gelagert. Zusammen mit Juda waren sie der vierte, fünfte und sechste Sohn, die Lea dem Jakob geboren hatte. Wegen der Sünden Rubens, Simeons und Levis, der drei älteren Brüder (1Mo 49,3-7), wird Juda der Erste unter seinen Brüdern (1Mo 49,8). Er wird zu der königlichen Linie, aus welcher der Messias geboren werden soll (1Mo 49,10; Rt 4,18-22). Im Geschlechtsregister in Matthäus 1 (Mt 1,1-16) sehen wir, dass Nachschon, der Führer des Stammes, zu den Vorfahren des Messias gerechnet wird (Mt 1,4).

4Mo 2,10-16 | Stämme an der Südseite

¹⁰ Das Banner des Lagers Rubens nach Süden, nach ihren Heeren; und der Fürst der Söhne Rubens: Elizur, der Sohn Schedeurs; ¹¹ und sein Heer und dessen Gemusterte: 46500. ¹² Und die neben ihm Lagernden: der Stamm Simeon; und der Fürst der Söhne Simeons: Schelumiel, der Sohn Zurischaddais; ¹³ und sein Heer und ihre Gemusterten: 59300. ¹⁴ Und der Stamm Gad; und der Fürst der Söhne Gads: Eljasaph, der Sohn Reghuels; ¹⁵ und sein Heer und ihre Gemusterten: 45650. ¹⁶ Alle Gemusterten vom Lager Rubens: 151450, nach ihren Heeren; und [als] die Zweiten sollen sie aufbrechen.

Die an zweiter Stelle genannte Seite ist die Südseite. Südseite bedeutet wörtlich: „die rechte Seite“. Rechts spricht in der Bibel von der Würde der Stellung. Der Herr Jesus hat sich gesetzt „zur Rechten der Majestät in [der] Höhe“ (Heb 1,3; 8,1; 10,12; 12,2). Im geistlichen Sinn spricht es davon, dass der Gläubige, der an der rechten Seite gelagert ist, diese Stellung des Herrn Jesus kennt. Der Gläubige weiß auch, dass das seine eigene Stellung ist, denn er ist in Christus. Gott hat den Gläubigen „mitsitzen lassen in den himmlischen [Örtern] in Christus Jesus“ (Eph 2,6).

Ruben ist der Erste an dieser Seite. Ruben bedeutet „siehe, ein Sohn“. Wenn die Gemeinde zusammenkommt, versammeln sich Gläubige, die wissen, dass sie Söhne Gottes sind und dass sie das dem Herrn Jesus zu verdanken haben, dem Sohn, der ihr Leben ist.

Ferner waren an der Südseite noch Simeon und Gad gelagert. Ruben und Simeon waren die ältesten Söhne Leas. Levi wird nicht mitgezählt. An seine Stelle trat Gad, der erste Sohn Silpas, der Magd Leas.

4Mo 2,17 | Der Stamm Levi

¹⁷ Und dann soll das Zelt der Zusammenkunft aufbrechen, das Lager der Leviten in der Mitte der Lager; so wie sie lagern, so sollen sie aufbrechen, jeder an seiner Stelle, nach ihren Bannern.

Nachdem zwei der vier Banner aufgebrochen sind, kommt das Aufbrechen des Zeltes der Zusammenkunft. Das Zelt der Zusammenkunft war der Mittelpunkt des Volkes. Danach richten sich alle ihre Bewegungen aus, daraus kommt die Marschordnung.

Zuerst ist die Rede von „lagern“ und dann von „aufbrechen“, aber beide Aktivitäten finden in Übereinstimmung miteinander statt. Das Volk soll auf dieselbe Art und Weise aufbrechen, um weiter zu reisen, wie beim Lagern des Lagers. Das eine geschieht nicht ohne das andere. Sowohl bei der Anbetung und dem Nahen zu Gott (lagern) als auch bei der Verteidigung und dem Schutz (aufbrechen) geht es um den Umgang Gottes mit seinem Volk. Bei diesen Aktivitäten haben die Leviten ihren eigenen speziellen Auftrag. Die Leviten werden als ein Ganzes betrachtet, unlösbar mit diesen beiden Diensten verbunden.

4Mo 2,18–24 | Stämme an der Westseite

¹⁸ Das Banner des Lagers Ephraims, nach ihren Heeren, nach Westen; und der Fürst der Söhne Ephraims: Elischama, der Sohn Ammihuds; ¹⁹ und sein Heer und ihre Gemusterten: 40500. ²⁰ Und neben ihm der Stamm Manasse; und der Fürst der Söhne Manasses: Gamliel, der Sohn Pedazurs; ²¹ und sein Heer und ihre Gemusterten: 32200. ²² Und der Stamm Benjamin; und der Fürst der Söhne Benjamins: Abidan, der Sohn Gideonis; ²³ und sein Heer und ihre Gemusterten: 35400. ²⁴ Alle Gemusterten vom Lager Ephraims: 108100, nach ihren Heeren; und [als] die Dritten sollen sie aufbrechen.

Die dritte Seite ist die Westseite. Diese drei Stämme lagern am nächsten bei der Lade des Zeugnisses. Westseite ist buchstäblich die „Seite des Meeres“. Sie spricht von Prüfungen und Schwierigkeiten im Leben der Gläubigen. In den Prüfungen bringen sie Frucht für Gott hervor (vgl. 1Mo 1,20–23). Das Leben in Verbindung mit dem Zelt der Zusammenkunft kennt auch seine Prüfungen. Kennen wir die auch? Gott will durch die Prüfungen Frucht für sich in den Zusammenkünften bewirken.

Ephraim ist der Anführer dieser Dreiergruppe. Ephraim bedeutet „doppelte Fruchtbarkeit“. Er ist der passende „Bannerträger“ für die Westseite. Zusammen mit ihm sind auch Benjamin und Manasse auf der Westseite des Zeltes der Zusammenkunft gelagert. Diese drei sind Nachkommen von Rahel. Josef wird durch seine zwei Söhne vertreten.

Diese drei Stämme werden auch in Psalm 80 genannt (Ps 80,3). Der Geist des Psalmisten bittet Gott in den letzten Tagen der Drangsalszeit, sie zu leiten und seine Kraft zu offenbaren wie in den Tagen der Wüstenreise Israels (4Mo 10,35).

4Mo 2,25–31 | Stämme an der Nordseite

²⁵ Das Banner des Lagers Dans nach Norden, nach ihren Heeren; und der Fürst der Söhne Dans: Achieser, der Sohn Ammischaddais; ²⁶ und sein Heer und ihre Gemusterten: 62700. ²⁷ Und die neben ihm Lagernden: der Stamm Aser; und der Fürst der Söhne Asers: Pagiel, der Sohn Okrans; ²⁸ und sein Heer und ihre Gemusterten: 41500. ²⁹ Und der Stamm Naphtali; und der Fürst der Söhne Naphtalis: Achi-

ra, der Sohn Enans; ³⁰ und sein Heer und ihre Gemusterten: 53400.

³¹ Alle Gemusterten vom Lager Dans: 157600; sie sollen zuletzt aufbrechen nach ihren Bannern.

Der Norden ist der dunkelste Ort, am weitesten von der Sonne entfernt. Der Norden ist buchstäblich „Verborgeneheit“. Er stellt die dunkle Seite des Zeugnisses Gottes auf der Erde vor. Das Licht Gottes kann dahin nicht durchdringen. Es kann sein, dass es durch verborgene Sünden keine Kraft gibt, um zur Ehre Gottes zusammenzukommen. Das Zusammenkommen findet wohl statt, aber ohne Überzeugung, aus reiner Gewohnheit.

Dan ist dort der Anführer. Jakob nennt ihn in seinem Segen „eine Schlange“ (1Mo 49,17), womit er Dan mit dem Teufel in Verbindung bringt. Die Nachkommen von Dan, die Daniter, führten schon früh in der Geschichte Israels Götzendienst ein (Ri 18,30).

Zusammen mit Aser und Naphtali brechen sie als Letzte auf. Sie sind alle drei Söhne der Mägde. Dan war der erste Sohn Bilhas, der Magd Rahels. Aser war der zweite Sohn Silpas, der Magd Leas. Naphtali war der zweite Sohn Bilhas.

4Mo 2,32–34 | Der Auftrag ausgeführt

³² Das sind die Gemusterten der Kinder Israel nach ihren Vaterhäusern. Alle Gemusterten der Lager, nach ihren Heeren, waren 603550.

³³ Aber die Leviten wurden nicht unter den Kindern Israel gemustert, so wie der HERR Mose geboten hatte. ³⁴ Und die Kinder Israel taten nach allem, was der HERR Mose geboten hatte: So lagerten sie nach ihren Bannern, und so brachen sie auf, jeder nach seinen Familien, nach seinem Vaterhaus.

Die Zahl der gemusterten Kämpfer aus 4. Mose 1 wird hier wiederholt (Vers 32; 4Mo 1,46). Sie stimmt überein mit der Summe aus den Stämmen. Jeder Kämpfer hat seinen Platz in seinem eigenen Stamm eingenommen. Jeder Stamm hat seine eigene Stellung zum Zelt der Zusammenkunft eingenommen unter dem Banner, das Gott ihnen angewiesen hat. Als Bileam diese Ordnung sieht, kommt er zu dem Ausruf: „Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnungen, Israel!“ (4Mo 24,5).

4. Mose 3

Einleitung

In diesem Kapitel sehen wir, dass die Leviten nach den Gedanken Gottes abgesondert werden zu ihrem Dienst. Sie sind ein Bild der Gemeinde, oder besser von den Gliedern der Gemeinde in ihrem Dienst für Gott, so wie die Priester ein Bild der Christen sind, die dem Thron Gottes nahen zur Anbetung und zur Fürbitte für die Bedürfnisse anderer.

Es gibt drei Grundsätze, die für den Dienst für den Herrn wichtig sind:

1. Wir sind aus Ägypten, ein Bild der Welt, erlöst (2Mo 12,1-40; Gal 1,4).
2. Als Folge davon gehören wir Gott (1Kor 6,20).
3. Wir sind Christus gegeben zum Dienst in seiner Gemeinde auf der Erde (4Mo 3,6).

Die Leviten waren als einziger Stamm auserwählt, um die heiligen Dinge der Stiftshütte zu tragen und den Dienst darin zu verrichten. Für die Gemeinde bedeutet das, dass jedes Glied, jeder Gläubige, verantwortlich ist, seinen Beitrag zum Gemeindeleben zu liefern. Für alles, was Gott der Gemeinde geschenkt hat, hat Er uns die Verantwortung übertragen, dass alles durch die Wüste hindurchgetragen und unbeschädigt ans Ziel gebracht wird.

Jedes Kind Gottes ist ein Levit, aber die Frage ist, ob es seinen Dienst auch ausübt. Jeder Levit hat seine eigene Aufgabe. Gott hat uns allen eine Gnadengabe gegeben, aber gebrauchen wir die auch? Das ist anders als bei den Priestern. Alle Söhne Aarons sind Priester, da gibt es keinen Unterschied. So kommen wir am Sonntagmorgen zusammen. Alle Brüder und Schwestern üben Priesterdienst aus. Im Nahen zu Gott verschwindet jeder Unterschied, denn wer und was sind wir in seiner Gegenwart? Als Leviten gibt es aber einen Unterschied, von Gott selbst verfügt (1Kor 12,5). Jeder hat seine eigene Aufgabe, anders als die der anderen.

4Mo 3,1–4 | Die Nachkommenschaft Aarons und Moses

¹ Und dies sind die Geschlechter Aarons und Moses, an dem Tag, als der HERR auf dem Berg Sinai mit Mose redete. ² Und dies sind die Namen der Söhne Aarons: der Erstgeborene Nadab, und Abihu, Eleasar und Ithamar. ³ Das sind die Namen der Söhne Aarons, der gesalbten Priester, die geweiht worden waren, um den Priesterdienst auszuüben. ⁴ Und Nadab und Abihu starben vor dem HERRN, als sie in der Wüste Sinai fremdes Feuer vor dem HERRN darbrachten; und sie hatten keine Söhne. Und Eleasar und Ithamar übten den Priesterdienst vor ihrem Vater Aaron aus.

Mose und Aaron werden zusammen als die geistlichen Väter des Levitengeschlechts angeführt, sowohl der Priester als auch der Leviten. Bei Mose ist der Aspekt der Autorität des Wortes Gottes vorrangig. Bei Aaron sehen wir mehr das Mitgefühl mit unseren Schwachheiten. Zusammen bilden sie ein Bild von dem Herrn Jesus, in dem beide Aspekte vollkommen vereinigt sind (Heb 3,1; vgl. Heb 4,12–16).

Nadab und Abihu hatten nicht die Autorität des Wortes Gottes beachtet und waren in das Heiligtum eingegangen in der Meinung, dass sie auf ihre eigene Art Gott nahen könnten. Das ist ein selbst ersonnener Priesterdienst. Ein solcher Priesterdienst stirbt aus, hält Gott gegenüber nicht stand, weil Gott es nicht unterstützt, weil nichts von Ihm darin enthalten ist. Sie hatten keine Söhne, keine Nachkommenschaft, die ihnen folgte. Ihr Tod, so schnell nach der Einrichtung des Priesterdienstes, soll ein abschreckendes Beispiel sein und zur Heiligkeit bei der Ausübung des Priesteramtes aufrufen.

Das Nennen ihrer Namen und ihr Ende machen deutlich, dass Priesterschaft nicht gebunden ist an die Vorzugsstellung einer Familie, sondern an die souveräne Auserwählung Gottes. Es zeigt uns auch, dass das Erlangen eines Vorrechts nicht automatisch Treue zur Folge hat, sondern dass der Mensch imstande ist, sein Vorrecht zu verderben.

Die übrigen Söhne dienten als Priester während des Lebens von Aaron. Es ist gut, wenn Jüngere unter den wachsamen Augen von Älteren dienen. Es muss für Aaron eine Freude gewesen sein, in diesen beiden Söhnen würdige Nachfolger zu sehen (3Joh 1,4).

4Mo 3,5-10 | Die Leviten sind ein Geschenk

⁵ Und der HERR redete zu Mose und sprach: ⁶ Lass den Stamm Levi herzutreten und stelle ihn vor Aaron, den Priester, dass sie ihm dienen; ⁷ und sie sollen den Dienst für ihn versehen und den Dienst für die ganze Gemeinde vor dem Zelt der Zusammenkunft, um den Dienst der Wohnung zu verrichten; ⁸ und sie sollen alle Geräte des Zeltes der Zusammenkunft warten und den Dienst für die Kinder Israel [versehen], um den Dienst der Wohnung zu verrichten. ⁹ Und die Leviten sollst du Aaron und seinen Söhnen geben; ganz zu eigen sind sie ihm gegeben von Seiten der Kinder Israel. ¹⁰ Und Aaron und seine Söhne sollst du bestellen, dass sie ihr Priesteramt versehen. Der Unbefugte aber, der herzunahet, soll getötet werden.

Die Leviten werden als Stamm Aaron und seinen Söhnen gegeben. Die Leviten waren Aaron unterstellt. Sie handelten auf Anweisung des Priesters. Der Levit hilft bei der Ausübung des Priesterdienstes. Der Levitendienst in der Gemeinde hat das Ziel, dass die Glieder der Gemeinde zu immer besseren Priestern werden. Ein besserer Priester dient mehr zur Ehre Gottes.

Aber sie waren auch der ganzen Gemeinde Israel gegeben. Jeder Gläubige ist als Levit, als Diener, nur dem Herrn Verantwortung schuldig (Röm 14,4). Ausnahme ist ein Fall von Zucht, wenn sich Sünde bei dem Diener offenbart; dann soll die Gemeinde sich damit beschäftigen. Aber bei der Ausübung seiner Aufgabe ist es nur eine Sache zwischen ihm und dem Herrn. Nicht die Brüder und Schwestern bestimmen über diesen Dienst. Wenn die Sache gesund ist, werden diese wohl zustimmen.

Die Gaben sind der Gemeinde gegeben und finden ihre Erfüllung inmitten der Gemeinde. Darum hat der Diener auch mit der Gemeinde zu tun. Er tritt nicht als über der Gemeinde stehend oder unabhängig von ihr auf. Die Gemeinde hat ein Recht auf diese Gabe. Er ist ein Diener und nimmt somit nicht einen höheren, sondern den niedrigsten Platz ein. Er ist dem Herrn unterworfen inmitten der Gemeinde.

Die Verse 6 und 9 finden für uns das Gegenstück in den Worten, die der Herr Jesus zu seinem Vater spricht: „Dein waren sie, und mir hast du sie gegeben“ (Joh 17,6) und zu den Juden: „Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen“ (Joh 6,37).

Der „Unbefugte“ ist hier jemand, der nicht zur Familie Aarons gehört (auch Vers 38b). In 4. Mose 1 betrifft es jemanden, der kein Levit ist (4Mo 1,51). Nadab und Abihu waren wohl befugt, aber wurden doch getötet, weil sie auf eigenwillige Art Gott nahten.

4Mo 3,11–13 | Anstelle der Erstgeborenen

¹¹ Und der HERR redete zu Mose und sprach: ¹² Und ich, siehe, ich habe die Leviten aus der Mitte der Kinder Israel genommen anstatt aller Erstgeburt, die den Mutterschoß durchbricht unter den Kindern Israel; und die Leviten sollen mir gehören. ¹³ Denn mein ist alle Erstgeburt: An dem Tag, als ich alle Erstgeburt im Land Ägypten schlug, habe ich mir alle Erstgeburt in Israel geheiligt vom Menschen bis zum Vieh; mir sollen sie gehören, mir, dem HERRN.

Die Leviten haben die Stellung der Erstgeborenen eingenommen. Die Erstgeburt gehört in besonderer Weise dem HERRN. Er erinnert Mose daran, dass Er sie für sich selbst geheiligt hat aufgrund des Blutes des Lammes (2Mo 12,1–28; 13,1–13). In den Erstgeborenen wird das ganze Volk Gottes dargestellt. Das Recht auf die Erstgeburt ist somit auch das Recht auf das ganze Volk.

Die Gemeinde wird genannt „die Versammlung der Erstgeborenen, die in [den] Himmeln angeschrieben sind“ (Heb 12,23). Damit sind sie das Eigentum Gottes. Das gibt Gott das Recht zu bestimmen, dass sie einen Dienst für die Gemeinde tun. Die Glieder der Gemeinde sind Gottes besonderes Eigentum, und Gott hat das Recht, jedem Glied der Gemeinde eine Aufgabe zu geben. Gott macht sein Recht sogleich bei der Geburt geltend. Jeder Gläubige ist von seiner Wiedergeburt an für eine bestimmte Aufgabe vorbestimmt (vgl. Gal 1,15; Apg 9,15; 1Tim 1,18).

Die Ausübung des Dienstes geschieht erst ab dem 30. Lebensjahr. Die ganze Zeitspanne bis zum dreißigsten Jahr war zur Vorbereitung auf diese Aufgabe. Das können wir auf einen Dienst in der Gemeinde anwenden. Bevor jemand einen öffentlichen Dienst in der Gemeinde verrichtet, wird er durch das Lesen und Studieren des Wortes Gottes die Gedanken Gottes über den Dienst auch besser kennenlernen. Das heißt nicht, dass während dieser Vorbereitungszeit nichts getan wird. Ein Gläubiger kann von dem Herrn zeugen, auch wenn er sich gerade bekehrt hat

(Apg 9,20). Er kann auch in der Gemeinde dem Herrn für seine Erlösung danken.

Gott macht sein Recht geltend auf die, die Er befreit hat, und nur dadurch, dass man Ihm gehört, kann Befreiung Wirklichkeit werden. Durch diesen Austausch zwischen Erstgeborenen und Leviten sehen wir zwei fundamentale Pfeiler, auf denen der Dienst beruht:

1. die neue Geburt und die Reinigung durch das Blut Christi und
2. die Verbindung mit dem Herrn und Heiligung für den Herrn.

Die Auswahl Gottes, die diesen Stamm betrifft, zeigt uns die Gnade Gottes. Ihr Stammvater Levi ist gekennzeichnet durch Gewalt und Bosheit (1Mo 49,5; 34,25–31). Aber Gott verherrlicht sich selbst, indem Er einen eigenwilligen und grausamen Menschen in einen hingegebenen Gläubigen verwandelt.

4Mo 3,14–20 | Auftrag, die Leviten zu mustern

¹⁴ Und der HERR redete zu Mose in der Wüste Sinai und sprach: ¹⁵ Mustere die Söhne Levis nach ihren Vaterhäusern, nach ihren Familien; alle Männlichen von einem Monat und darüber sollst du mustern. ¹⁶ Und Mose musterte sie nach dem Befehl des HERRN, so wie ihm geboten war. ¹⁷ Und dies waren die Söhne Levis nach ihren Namen: Gerson und Kehat und Merari. ¹⁸ Und dies sind die Namen der Söhne Gersons nach ihren Familien: Libni und Simei. ¹⁹ Und die Söhne Kehats nach ihren Familien: Amram und Jizhar, Hebron und Ussiel. ²⁰ Und die Söhne Meraris nach ihren Familien: Machli und Muschi. Das sind die Familien Levis nach ihren Vaterhäusern.

Auch die Leviten sollten gemustert werden. Ebenso wie die Erstgeborenen (Vers 40) werden auch die Leviten von einem Monat und darüber gemustert. Jeder einzelne Levit war wichtig für Gott und den Dienst, der verrichtet werden sollte. Seine Aufgabe konnte nicht von jemand anderem wahrgenommen werden. In der Gemeinde ist das auch so. Es ist von großer praktischer Bedeutung, dass jedes Kind Gottes seine Aufgabe kennt, die der Herr ihm gegeben hat, um sie auszuführen, dabei zu bleiben und sich nicht um

das zu bemühen, was der Herr einem anderen zu tun gegeben hat (vgl. Joh 21,20–22). Der Herr ist darin souverän.

Die Leviten nehmen alle eine andere Stellung hinsichtlich der Stiftshütte ein. Die drei Söhne haben unterschiedliche Aufgaben. Angewendet auf die Gemeinde hat der Herr Jesus „die einen gegeben ... und andere [als] Evangelisten und andere [als] Hirten und Lehrer“ (Eph 4,11). Diese Gaben können wir in den Söhnen Levis wiederfinden. Es handelt sich um Gläubige, die in besonderer Weise von dem Herrn Jesus sprechen können in dem, was Er für Gott ist. Andere können Ihn wieder auf andere Weise vorstellen in dem, was Er für den Sünder ist. So hat jeder seine Gabe erhalten, um damit zu dienen.

Ein Bruder aus Hongkong hat mir etwas erzählt, das an dies erinnert und es veranschaulicht. Er hat drei Leiter von Hausgemeinden in China gekannt, die für viele Hausgemeinden in China von großer Bedeutung waren. Alle drei erhielten einen von der Stiftshütte abgeleiteten Spitznamen. Ein Bruder wurde „Altar“ genannt, weil er für das Evangelium brannte. Der zweite Bruder wurde „Waschbecken“ genannt, weil er in seiner Predigt Heiligkeit und Reinigung betonte. Der dritte Bruder wurde „Heiligtum“ genannt, weil er die Schrift so gut kannte.

4Mo 3,21–26 | Die Gersoniter und ihre Aufgabe

²¹ Von Gerson die Familie der Libniter und die Familie der Simeiter; das sind die Familien der Gersoniter. ²² Ihre Gemusterten nach der Zahl aller Männlichen von einem Monat und darüber, ihre Gemusterten: 7500. ²³ Die Familien der Gersoniter lagerten hinter der Wohnung nach Westen. ²⁴ Und der Fürst des Vaterhauses der Gersoniter war Eljasaph, der Sohn Laels. ²⁵ Und der Dienst der Söhne Gersons am Zelt der Zusammenkunft war: die Wohnung und das Zelt, seine Decke und der Vorhang vom Eingang des Zeltes der Zusammenkunft ²⁶ und die Umhänge des Vorhofs und der Vorhang vom Eingang des Vorhofs, der rings um die Wohnung und um den Altar ist, und seine Seile zu all seinem Dienst.

Die Gersoniter hatten für die Umhänge und die Decken zu sorgen. Umhänge und Decken sprechen von unserer praktischen Darstel-

lung in der Welt, von dem, was die Menschen an uns sehen. Wird in unserem praktischen Leben der Herr Jesus sichtbar?

Die Gersoniter lagern sich an der Westseite, der Seite der Prüfung. Unser ganzes Leben als Gersoniter darf ein Zeugnis von dem sein, wer der Herr Jesus ist. Wer der Herr Jesus für uns persönlich ist, wird am besten sichtbar, wenn wir uns in Schwierigkeiten befinden. Dann wird durch unser Verhalten und durch unsere Worte offenbar, was unsere Gesinnung ist.

4Mo 3,27–32 | Die Kehatiter und ihre Aufgabe

²⁷ Und von Kehat die Familie der Amramiter und die Familie der Jizhariter und die Familie der Hebroniter und die Familie der Ussieliter; das sind die Familien der Kehatiter. ²⁸ Nach der Zahl aller Männlichen von einem Monat und darüber: 8600, die den Dienst des Heiligtums versahen. ²⁹ Die Familien der Söhne Kehats lagerten an der Seite der Wohnung nach Süden. ³⁰ Und der Fürst des Vaterhauses der Familien der Kehatiter war Elizaphan, der Sohn Ussiels. ³¹ Und ihr Dienst war: die Lade und der Tisch und der Leuchter und die Altäre und die Geräte des Heiligtums, mit denen man den Dienst verrichtet, und der Vorhang und dessen ganzer Dienst. ³² Und der Fürst der Fürsten Levis war Eleasar, der Sohn Aarons, des Priesters; er war Aufseher über die, die den Dienst des Heiligtums versahen.

Die Kehatiter hatten für die Geräte, die im Heiligtum standen, sowohl im Heiligen wie im Allerheiligsten, zu sorgen. Sie waren vertraut mit der Gegenwart Gottes. Sie kannten sozusagen die Stellung des Volkes Gottes vor Gott. In allen Gegenständen, für die sie zu sorgen hatten, wird die Herrlichkeit Gottes in Christus gesehen.

Sie lagerten an der Südseite. Diese ist gekennzeichnet von der Würde, von einer gekannten Stellung. Es ist die Aufgabe der Lehrer, dafür zu sorgen, dass sich alle Glieder des Volkes Gottes dieser Stellung bewusst sind.

4Mo 3,33–37 | Die Merariter und ihre Aufgabe

³³ Von Merari die Familie der Machliter und die Familie der Muschiter; das sind die Familien Meraris. ³⁴ Und ihre Gemusterten

nach der Zahl aller Männlichen von einem Monat und darüber: 6200. ³⁵ Und der Fürst des Vaterhauses der Familien Meraris war Zuriel, der Sohn Abichails. Sie lagerten an der Seite der Wohnung nach Norden. ³⁶ Und das Amt des Dienstes der Söhne Meraris war: die Bretter der Wohnung und ihre Riegel und ihre Säulen und ihre Füße und alle ihre Geräte und ihr ganzer Dienst ³⁷ und die Säulen des Vorhofs ringsum und ihre Füße und ihre Pflöcke und ihre Seile.

Die Merariter hatten die Sorge für die Bretter und die Pfeiler, für alles, was die Stabilität der Stiftshütte ausmachte, zu tragen.

Sie lagerten an der Nordseite, der Seite der Kälte, in der Richtung, aus welcher der Böse das Werk Gottes verwüsten wollte. Ihren Dienst sehen wir in der Tätigkeit der Hirten, die sich dafür einsetzen, die Gemeinde aufrechtzuerhalten, damit sie nicht dem Druck des Feindes unterliegt. Hirten sorgen dafür, dass die Gläubigen fest zusammengefügt bleiben, wie die Bretter der Stiftshütte.

4Mo 3,38 | Lagerung von Mose und Aaron und seinen Söhnen

³⁸ Und die vor der Wohnung nach Osten, vor dem Zelt der Zusammenkunft nach Sonnenaufgang Lagernden waren Mose und Aaron und seine Söhne, die den Dienst des Heiligtums versahen, bezüglich dessen, was den Kindern Israel oblag. – Der Unbefugte aber, der herzuнаht, soll getötet werden.

Mose und Aaron sollen an der Ostseite lagern, bei dem Eingang der Stiftshütte, an der Seite des Sonnenaufgangs. Die meistbevorrechtigten Personen und Familien lagern am nächsten bei dem Wohnort Gottes und dem Zugang zu Ihm.

Dieser Unterschied der Nähe besteht in der Gemeinde nicht. Jeder Gläubige ist Gott gleich nah. Aber es gibt wohl einen Unterschied in dem Genuss, den die Glieder der Gemeinde von der Stellung haben, die sie aufgrund des Werkes des Herrn Jesus alle ohne Unterschied einnehmen. Der, welcher am nächsten bei dem Herrn Jesus ist, ist der, welcher Ihm am meisten dient, denn ohne seine Nähe ist es nicht möglich, Ihm zu dienen.

4Mo 3,39–51 | Unterschiedliche Anzahl von Leviten und Erstgeborenen

³⁹ Alle gemusterten Leviten, die Mose und Aaron nach dem Befehl des HERRN nach ihren Familien musterten, alle Männlichen von einem Monat und darüber, [waren] 22000. ⁴⁰ Und der HERR sprach zu Mose: Mustere alle männlichen Erstgeborenen der Kinder Israel, von einem Monat und darüber, und nimm die Zahl ihrer Namen auf. ⁴¹ Und du sollst die Leviten für mich, den HERRN, nehmen, anstatt aller Erstgeborenen unter den Kindern Israel, und das Vieh der Leviten anstatt alles Erstgeborenen unter dem Vieh der Kinder Israel. ⁴² Und Mose musterte, so wie der HERR ihm geboten hatte, alle Erstgeborenen unter den Kindern Israel. ⁴³ Und alle männlichen Erstgeborenen, nach der Zahl der Namen, von einem Monat und darüber, nach ihren Gemusterten, [waren] 22273. ⁴⁴ Und der HERR redete zu Mose und sprach: ⁴⁵ Nimm die Leviten anstatt aller Erstgeborenen unter den Kindern Israel und das Vieh der Leviten anstatt ihres Viehs; und mir sollen die Leviten gehören, mir, dem HERRN. ⁴⁶ Und was die Lösung der 273 betrifft, die von den Erstgeborenen der Kinder Israel überzählig sind über die Leviten, ⁴⁷ so sollst du je fünf Sekel für den Kopf nehmen; nach dem Sekel des Heiligtums sollst du sie nehmen, zwanzig Gera der Sekel. ⁴⁸ Und das Geld sollst du als Lösung der Überzähligen unter ihnen Aaron und seinen Söhnen geben. ⁴⁹ Und Mose nahm das Lösegeld von denen, die überzählig waren über die durch die Leviten Gelösten. ⁵⁰ Von den Erstgeborenen der Kinder Israel nahm er das Geld, 1365 [Sekel], nach dem Sekel des Heiligtums. ⁵¹ Und Mose gab das Lösegeld Aaron und seinen Söhnen, nach dem Befehl des HERRN, so wie der HERR Mose geboten hatte.

Zum dritten Mal bekommt Mose den Auftrag zu mustern. Ziel dieser Musterung ist es festzustellen, ob jeder Erstgeborene auch einen Levit als Gegenstück hat. Die Frage ist, ob jeder, der in der Stellung des Erstgeborenen ist, in der Praxis auch ein Levit ist. Verrichtet jeder Gläubige auch seine Aufgabe als Levit?

Aus der Musterung ergibt sich, dass es doch wohl weniger Leviten als Erstgeborene gibt. Nicht jeder Gläubige hat einen Leviten als Gegenstück. Aber Gott macht doch sein Recht darauf geltend. Er will, dass so jemand doch als Levit dient. Ein Lösegeld ist erforderlich, damit aus einem Erstgeborenen auch ein Levit wird. Gott bestimmt die Höhe des Lösegeldes. Das Lösegeld beträgt das

Zehnfache dessen, was ein Gemusterter aus dem Volk bezahlen muss (2Mo 30,13)

Das Bewusstsein, dass ich für einen Preis erkaufte bin durch das Blut des Herrn Jesus, soll mich dazu führen, meine Aufgabe als Levit zu erfüllen. Das ist meine Verantwortung, von welcher die Zahl Fünf spricht.

Das Vieh, das in Vers 41 erwähnt wird, weist darauf hin, dass Gott seine Ansprüche und seine Rechte nicht nur auf uns selbst, sondern auch auf alles, was wir besitzen, geltend macht.